

Heribert Busse und Georg Kretschmar, Jerusalemer Heiligtumstraditionen in altkirchlicher und frühislamischer Zeit (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins) Wiesbaden 1987, Otto Harrassowitz, (VI) u. 111 S., 4 S. mit Plänen, DM 52. – Hier interessiert nur der Beitrag von Busse: Tempel, Grabeskirche und Haram aš-Šarīf. Drei Heiligtümer und ihre gegenseitigen Beziehungen in Legende und Wirklichkeit (S. 1–27). Der Vf. zeigt die engen Beziehungen zwischen herodianischem Tempel und Grabeskirche auf, bei der die Ausrichtung der konstantinischen Gebäudeteile die Anlage auf dem Tempelplatz imitiert zu haben scheint. Der frühe Islam eignete sich den Tempelplatz mehrstufig an. Auf ein frühes Stadium, das ohne Beziehung zum jüdischen Tempel war, folgte eine Zeit der Anknüpfung an jüdische Traditionen. Nach der Errichtung der ursprünglich als Einheit konzipierten Prachtbauten (Felsendom und Aqsa-Moschee) lösten sich die Erinnerungen an jüdische Traditionen mehr und mehr auf, und der Tempelplatz erhielt seine Heiligkeit allein aus islamischen Traditionen (Nächtliche Reise und Himmelfahrt des Propheten).
H. E. M.

David Jacoby, Pèlerinage médiéval et sanctuaires de Terre Sainte: la perspective vénitienne, Ateneo Veneto 173 (=N.S. 24) (1986) S. 27–58, untersucht den über Venedig verlaufenden Pilgerverkehr ins Hl. Land. Für die Kreuzzugszeit ergibt sich nichts Neues, aber für das Spät-MA wird ein reiches Material verarbeitet.
H. E. M.

Hans Eberhard Mayer, Manasses of Hierges in East and West, Revue belge de philologie et d'histoire 66 (1988) S. 757–766, geht dem Schicksal eines kleinen Seigneur aus dem Namurois nach, der vorübergehend im Königreich Jerusalem war und dort zum Konstabler des Reichs aufstieg; im Bürgerkrieg von 1152 wurde er gestürzt und kehrte heim. In den Osten ging er nicht, wie bisher überwiegend angenommen, 1140, sondern erst 1142.
H. E. M. (Selbstanzeige)

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 344. 2. Theologie und Philosophie S. 349. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 358. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 359. 5. Literaturgeschichte S. 365. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 368.

Das Fest. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Hg. von Uwe Schult z, München 1988, Verlag C. H. Beck, 463 S. DM 48. – Hervorgegangen aus einer Sendereihe des Hessischen Rundfunks (und dadurch für ein breites Publikum bestimmt) schlägt der vorliegende Band einen weiten Bogen vom alt-ägyptischen Opet-Fest bis zum zeitgenössischen Open-air-Festival von Woodstock. In dem anregenden Band kommt das MA mit folgenden Beiträgen zu Wort: Elsbeth Orth, Die Kaiserkrönung Karls des Großen in Rom (S. 59–69). – Peter Moraw, Die Hoffeste Kaiser Friedrich Barbarossas von 1184 und 1188 (S. 70–83),